

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 6. März 1964

Blatt 489

6,6 Millionen Schilling für die Modernisierung von Schulen

6. März (RK) Die Kosten in Höhe von insgesamt mehr als 6,6 Millionen Schilling für Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten an Wiener Schulen genehmigte der Bauausschuß des Gemeinderates in seiner gestrigen Sitzung. Die Arbeiten werden an folgenden Schulen durchgeführt:

5. Bezirk: Diehlgasse 2 (255.000 Schilling). 8. Bezirk: Zeltgasse 7 (360.000 Schilling). 10. Bezirk: Hebbelplatz 1 (3.100.000 Schilling), Maiklgasse (183.000 Schilling). 12. Bezirk: Bischoffgasse 10 (1.750.000 Schilling). 16. Bezirk: Grubergasse 4 (250.000 Schilling), Lorenz Mandl-Gasse 56 (320.000 Schilling). 18. Bezirk: Alseggerstraße 45 (460.000 Schilling).

- - -

Erhaltung der Wiener Straßen kostet heuer 34 Millionen Schilling

6. März (RK) Neben den großen Beträgen für den Bau neuer Straßen muß die Stadtverwaltung jedes Jahr zusätzlich beträchtliche Summen für die Erhaltung der Verkehrsflächen im Stadtgebiet ausgeben. Wie hoch diese Kosten heuer sein werden, geht aus Beschlüssen des Bauausschusses des Wiener Gemeinderates hervor, der in seiner gestrigen Sitzung insgesamt 34 Millionen Schilling für die laufende Erhaltung der Verkehrsflächen in allen Wiener Bezirken genehmigte.

- - -

50. Geburtstag von Obermagistratsrat Dr. Scheer
=====

6. März (RK) Der stellvertretende Präsidialchef des Wiener Rathauses, Obermagistratsrat Dr. Hans Scheer, feiert am kommenden Sonntag, dem 8. März, seinen 50. Geburtstag. Dr. Scheer trat 1937 in den Gemeindedienst ein und war zuerst als Rechnungsbeamter tätig. 1946 kam er in das Präsidialbüro, wo er zunächst im Referat für Landtag und Gemeinderat arbeitete. Neben seiner Tätigkeit im Rathaus studierte Dr. Scheer Jus und wurde im Juli 1958 zum Doktor promoviert. Kurze Zeit später wurde er Stellvertreter des Präsidialchefs.

- - -

Leander Ruß zum Gedenken
=====

6. März (RK) Auf den 8. März fällt der 100. Todestag des Malers Leander Ruß.

Er wurde am 25. November 1809 in Wien geboren, wo er bei seinem Vater und später an der Akademie studierte. Dann setzte er seine Ausbildung in München fort. In Italien kopierte er Meisterwerke der italienischen Renaissance. 1833 begleitete er den Freiherrn Prokesch-Osten auf dessen Orientreise. Nach der Rückkehr wandte er sich Themen der geistlichen und weltlichen Historie zu und malte viele Bilder aus der Geschichte Österreichs und Wiens. Leander Ruß ist in seiner Heimatstadt gestorben.

- - -

Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen in der kommenden Woche
=====

6. März (RK) In der kommenden Woche finden folgende Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen statt:

Dienstag, den 10. März:

18.00 Uhr, Wieden, Preßgasse 24, 1. Stock.

Donnerstag, den 12. März:

17.00 Uhr, Landstraße, Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock,
17.30 Uhr, Margareten, Schönbrunner Straße 54, Festsaal.

- - -

Die Müllverbrennungsanlage auf dem Flötzersteig in vollem Betrieb
=====

6. März (RK) Die Müllverbrennungsanlage der Stadt Wien am Flötzersteig hat nun, nachdem Probetrieb und Anlaufzeit beendet sind, mit allen ihren Einrichtungen den vollen Betrieb aufgenommen. Aus diesem Anlaß fand heute vormittag eine Presseführung statt, an der seitens der Gemeinde Wien Vizebürgermeister Slavik, Stadtrat Koci, Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Öffentliche Einrichtungen, die Bezirksvorsteher des 14. und 16. Bezirkes, Lehner und Scholz, sowie Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller teilnahmen. Nach der Begrüßung durch Stadtrat Koci führten Senatsrat Dipl.-Ing. Fischer und Betriebsleiter Ing. Zapletal die Pressevertreter durch die Anlage.

Mit dem Bau der ersten Wiener Müllverbrennungsanlage war im Frühjahr 1960 begonnen worden. Bereits im Mai 1963 wurde die Probeheizung aufgenommen. Seit dieser Zeit läuft der Betrieb der Anlage ohne Störungen. Im vergangenen Jahr wurden bereits 50.000 Tonnen Müll verbrannt und daraus 80.000 Tonnen Dampf gewonnen. Die volle Jahreskapazität der Anlage beträgt 540.000 Kubikmeter, das sind 180.000 Tonnen Müll. Diese Menge entspricht etwa der Hälfte des gegenwärtig in Wien anfallenden Mülls. In den letzten sechs Jahren hat sich die Menge des Wiener Mülls um rund die Hälfte vermehrt; im vergangenen Jahr betrug sie etwa eine Million Kubikmeter. Die jährliche Dampfproduktion der Anlage beträgt 270.000 Tonnen, der Schlackenanfall (40 Prozent des Müllgewichts) 72.000 Tonnen.

Die bei der Verbrennung entstehende Wärmeenergie wird dem Wilhelminenspital und dem Psychiatrischen Krankenhaus (mit der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe) durch zwei Fernheizkanäle zugeführt und dient dort zur Raumheizung, zur Warmwasserbereitung, für die Küche, die Spitalswäscherei usw. Ferner ist beabsichtigt, mit der überschüssigen Wärme die geplante städtische Zentralwäscherei in der Steinbruchstraße und das Ottakringer Bad zu beliefern. Ein Teil des Dampfes dient zur Erzeugung von elektrischem Strom für den Eigenbedarf.

Der Rohmüll wird ohne Vorsortierung direkt von den Müllwagen in einen großen Müllbunker gekippt. Die Entleerung vollzieht sich

./.

völlig staub- und geruchfrei. Da alle Arbeitsvorgänge weitgehend automatisiert sind, kommt in der ganzen Anlage niemand mit dem Müll direkt in Berührung. Vom Bunker wird der Müll mit einem Greiferkran in die drei Verbrennungsöfen gebracht, die eine Verbrennungsleistung von je 200 Tonnen Müll pro Tag haben. Die Schlacke wird sodann ebenfalls automatisch abgezogen und in einen Schlackenbunker geschafft. Gegenwärtig wird die Schlacke noch auf einer Müllhalde abgelagert. Es ist jedoch die Errichtung einer Schlackenaufbereitungsanlage vorgesehen, in der die Schlacke durch Elektromagneten vom Eisen getrennt werden wird. Das zurückbleibende Material wird für Anschüttungen, für Streuzwecke im Winter und wahrscheinlich für die Bausteinerzeugung verwendet werden. Etwa anfallendes Altöl wird in einer eigenen Vernichtungsanlage verbrannt. Aus dem 100 Meter hohen Schornstein entweicht kein Rauch, sondern lediglich Wasserdampf. Die Abgase werden nämlich durch elektro-statische und mechanische Filter gereinigt und verlassen praktisch staubfrei den Schornstein.

Durch den ununterbrochenen Betrieb ist die Anlage voll ausgelastet und ergibt in Verbindung mit der Verwendung der entstehenden Wärme für Heizzwecke eine sehr gute Wirtschaftlichkeit. Aus dem Erlös für den Verkauf der Wärme werden nicht nur die Betriebskosten, sondern auch die Amortisationskosten weitgehend gedeckt. Die Anlage ist daher nicht nur eine der schönsten und modernsten, sondern auch eine der wirtschaftlichsten Müllverbrennungsanlagen, die es derzeit in Europa gibt.

Die Projektierung und Gesamtausführung der ersten Müllverbrennungsanlage wurde der Schweizer Firma Von Roll AG, Zürich, als Generalunternehmer übertragen. Die bauliche Projektierung und architektonische Gestaltung wurden in Zusammenarbeit mit dem Wiener Architekten Ing. Josef Becvar durchgeführt. Die Bauarbeiten selbst übernahm die Arbeitsgemeinschaft Dipl.-Ing. Hugo Durst und Neue Reform-Baugesellschaft. Der gesamte Bau also wurde von österreichischen Firmen durchgeführt, auch die Lieferung der mechanisch-technischen Einrichtung erfolgte zu 80 Prozent durch österreichische Firmen. Die Gesamtkosten für die Anlage betrugen 240 Millionen Schilling.

In einer anschließend an den Rundgang abgehaltenen Pressekonferenz beantworteten Vizebürgermeister Slavik und Stadtrat Koci

Fragen der Pressevertreter. Stadtrat Koci wies darauf hin, daß es bei den Baukosten keine Überschreitungen gegeben habe, was von einer genauen Kalkulation sowohl auf mechanischem als auch auf baulichem Gebiet zeuge. Zwischen der Stadtverwaltung und den ausführenden Firmen habe es stets die beste Zusammenarbeit gegeben. Der Stadtrat dankte in diesem Zusammenhang allen Firmen und Personen, die am Bau der Anlage mitgewirkt haben, für ihre vorbildliche Tätigkeit und die termingemäße Fertigstellung.

Bau einer zweiten Müllverbrennungsanlage geplant

Sodann wies Stadtrat Koci darauf hin, daß 50 Prozent des in Wien anfallenden Mülls in der ersten Anlage verbrannt werden. Nun erhebe sich die Frage, was mit den übrigen 50 Prozent geschehen soll. Neue Ablagerplätze dürfen aus hygienischen und verschiedenen anderen Gründen nicht mehr angelegt werden. Auch die Ablage des Mülls in den verschiedenen Ziegelteichen in der Umgebung von Wien kommt nicht mehr in Frage, da man eine Verunreinigung des Grundwassers befürchtet. Die alten Lagerplätze wird man außerdem sukzessive auflassen müssen.

Aus allen diesen Gründen ist daher bereits der Bau einer zweiten Müllverbrennungsanlage geplant. Sie soll auf der Spittelauer Lände im 9. Bezirk entstehen und eine um rund 50 Prozent höhere Leistung haben als die Anlage auf dem Flötzersteig. Vizebürgermeister Slavik stellte fest, daß mit der in der zweiten Müllverbrennungsanlage gewonnenen Wärme das neue Allgemeine Krankenhaus und eventuell das Rathaus und andere Gebäude beliefert werden sollen. Allerdings, so betonte der Vizebürgermeister, werden gegenwärtig noch Überlegungen angestellt, ob man direkt den Dampf weiterleiten oder daraus Strom erzeugen soll. Bei einer Weiterleitung des Dampfes zu Heizzwecken wird es notwendig sein, Kanäle anzulegen, das heißt also, die Straßen aufzureißen. Deshalb ist man nun dabei zu überlegen, welcher von den beiden Wegen, bei denen es außerdem noch verschiedene Variationen gibt, der beste und zweckmäßigste sein wird. Sollte sich nach dem Bau der zweiten Müllverbrennungsanlage herausstellen, daß auch deren Kapazität noch nicht ausreicht, wird man daran denken müssen, eventuell auf der Simmeringer Heide eine dritte Verbrennungsanlage zu bauen. Vorhersagen über die weitere Entwicklung im Zusammenhang

mit dem Müllanfall sind jedoch schwierig. Jedenfalls steht fest, daß in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg der Müllanfall in Wien ständig und rapid gestiegen ist.

Wie man in der kurzen Pressekonferenz weiter erfahren konnte, sind die Kosten der Müllbeseitigung trotz der Errichtung der Müllverbrennungsanlage nicht höher als früher. Es wird also keinerlei Erhöhung der Abfuhrgebühren notwendig sein. Wie schon erwähnt, machen die Betriebskosten die Hälfte der Einnahmen aus, die sich aus dem Verkauf des Dampfes (180 Schilling für eine Million Kilogramm/Kalorien) ergeben. Mit der zweiten Hälfte der Einnahmen werden die Amortisationskosten gedeckt.

- - -

Schulverkehrsgarten wird im Prater errichtet

=====

6. März (RK) Die grundsätzliche Genehmigung für die Errichtung eines Schulverkehrsgartens im Prater erteilte der städtische Bauausschuß auf Antrag von Stadtrat Heller. Der Schulverkehrsgarten soll auf den Gründen des ehemaligen Vivariums im 2. Bezirk, Prater Hauptallee, errichtet werden. Die Stadt Wien wird zu diesem Zweck die erforderlichen Pläne verfassen und mit Polizei und Stadtschulrat wegen des Betriebes der Anlage in Verbindung treten.

Der Schulverkehrsgarten soll, wie schon sein Name sagt, der Verkehrserziehung der Jugendlichen dienen. Es soll hierdurch die Möglichkeit geschaffen werden, die Kinder in der Praxis unter Ausschluß jedes Risikos und jeder Gefahr zu unterweisen. Die Anlage soll deshalb am Beginn des Praters errichtet werden, weil die Verkehrslage besonders günstig ist. Der Platz kann mit Schnellbahn und Straßenbahn leicht erreicht werden. Darüber hinaus könnte aber durch diese Maßnahme der Prater aufgewertet und eine derzeit brach liegende Fläche gärtnerisch ausgestaltet werden.

Die endgültige Beschlußfassung über den Schulverkehrsgarten bleibt dem Wiener Gemeinderat vorbehalten.

- - -

Noch einmal Schneebericht

=====

6. März (RK) Zur "allgemeinen Freude" des Personals der Stadtreinigung zog gestern der Winter wieder in Wien ein. In den späten Nachmittagsstunden sank die Temperatur bereits auf den Nullpunkt und damit trat, zunächst nur in den Außenbezirken, Schneeglätte auf. Als die Temperatur immer tiefer sank, bildeten sich bald überall glatte Verkehrsflächen. Die Stadtreinigung hatte schon vorher für einen Teil des Personals eine Arbeitszeitverlängerung angeordnet, sodaß mit der Bestreuung der Hauptverkehrsstraßen sofort begonnen werden konnte.

Um 20.30 Uhr wurde die gesamte Mannschaft der Stadtreinigung alarmiert und für die Bestreuung der Straßen eingesetzt. Es standen 85 Streufahrzeuge und 248 Bedienstete im Einsatz. Erst zu Mitternacht wurden die Arbeiter der Tagschicht nach Hause geschickt. Die Nachtpartie von 55 Mann setzte die Streuarbeiten bis in die frühen Morgenstunden fort.

Heute früh mußten die Bediensteten der Stadtreinigung um 6 Uhr schon wieder mit der Arbeit beginnen. Die Aufnahme von Schneearbeitern wurde angeordnet. Insgesamt arbeiteten heute 1.380 Personen, darunter 584 aufgenommene Schneearbeiter und 110 Streufahrzeuge, 19 Schneepflüge und 15 Ladegeräte.

- - -

Das Programm der Filmfestwoche7., 8., 9. und 10. März

6. März (RK) Im Festival der Heiterkeit wird am Samstag, dem 7. März, um 10.30 Uhr, der japanische Film "Samma no aji" (Ein Herbsttag) in der Originalfassung mit englischen Untertiteln und Synchronsprecher gezeigt. Es ist dies der letzte Film des kürzlich verstorbenen Regisseurs Yasujiro Ozu. Dazu als Beiprogramm der tschechoslowakische Kurzfilm "Der Hellseher", ein durch seine Logik und seinen Einfallsreichtum überraschendes Lustspiel. Am Abend um 20 Uhr festliche Premiere von "Il Diavolo" (Amore in Stockholm) in der italienischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln. In diesem Film, der auf der Berlinale 1963 mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde, spielt Alberto Sordi die Hauptrolle. Dazu als Beiprogramm der französische Trickfilm "L'oeuf a la coque" (Das weiche Ei).

In der Urania, Mittlerer Saal, wird um 14, 18 und 20 Uhr "Mr. Deeds goes to town", das schon klassische Lustspiel von Frank Capra mit dem jugendfrischen Gary Cooper in der ~~Hauptrolle~~ gezeigt. Der Film hat heute nichts von seinem Reiz eingebüßt. Um 16 Uhr "The more the merrier" (Je mehr desto lustiger), ein amerikanisches Lustspiel von George Stevens, dem späteren Regisseur von "Giganten" und anderen Filmen mit Jean Arthur und Joel McCrea in den Hauptrollen.

Am Sonntag, dem 8. März, um 15 und 17.30 Uhr im Künstlerhaus-Kino "Bonbons mit Pfeffer" ein übermütiger Spaß mit 25 Stars von Belmondo bis Vlady, ausnahmsweise in der deutschen Fassung, aber mit den vielen Chansons im Original. Dazu als Beiprogramm der tschechische Puppentrickfilm "Romanze". Am Abend um 20 Uhr der niederländische Film "Fanfare" von Bert Haanstra, dazu als Beiprogramm der schweizerische Kurzfilm "In wechselndem Gefälle" und der österreichische Fernsehfilm "Der Fall Gandara" in Anwesenheit der Hauptdarsteller.

In der Urania "Der letzte Milliardär", ein bezauberndes Lustspiel von René Clair, um 14, 16 und 20 Uhr und der "Roman eines Schwindlers" von und mit Sacha Guitry um 18 Uhr.

./.

Am Montag, dem 9. März, um 17.30 Uhr, wird im Künstlerhaus-Kino der amerikanische Film "Hallelujah the hills" gezeigt, der in Amerika und in England Begeisterungstürme hervorrief. Es ist dies ein ganz unkonventioneller Film, der sich deutlich von der Hollywood-Produktion unterscheidet. Um 20 Uhr findet die Premiere des tschechoslowakischen Filmes "Kral Kralu" in Gegenwart des Regisseurs Martin Fric und der Hauptdarstellerin Jirina Bohdalova statt. Der Film ist eine politische Satire voll verblüffender Gags. Im Beiprogramm dazu der bulgarische Puppentrickfilm "Pädagogisches Poem" und der ungarische Zeichentrickfilm "Von morgen an". Dieses Programm wird am Dienstag um 15 und 17.30 Uhr wiederholt.

In der Urania steht um 16 und 20 Uhr der deutsche Film "Eine Stadt steht Kopf" auf dem Programm. Unter der Regie von Gustav Gründgens spielen Hermann Thimig, Jenny Jugo, Szöke Szakall, Paul Henckels, Theo Lingen und andere. Um 18 Uhr wird das japanische Lustspiel "Teinosuke Kinugasa" (Das Höllentor) gezeigt.

Am Dienstag, dem 10. März, um 20 Uhr findet im Künstlerhaus-Kino die Premiere des spanischen Filmes "El Verdugo" statt. Luis Garcia Berlanga, der Regisseur von "Calabuig" und anderer heiterer Filme, erhielt für dieses Werk den Kritikerpreis auf dem Festival von Venedig. Im Beiprogramm der deutsche Zeichentrickfilm "Die Nashörner" nach Eugène Ionesco.

In der Urania am Dienstag um 16 und 20 Uhr der sowjetische Klassiker "Fröhliche Burschen", der in England "Jazzfestival" heißt. Um 18 Uhr "Simon, der Einäugige", ein von Alberto Cavalcanti in seinem Heimatland Brasilien gedrehtes Lustspiel in der Originalfassung mit deutscher Übersetzung.

- - -

Traudl Hecher auf modischen Pisten
=====Wird Schülerin der Modeschule in Hetzendorf

6. März (RK) Die bekannte Tiroler Schiläuferin Traudl Hecher besucht im Sommersemester 1964 als Gastschülerin die Modeklasse der Modeschule der Stadt Wien in Hetzendorf. Fräulein Hecher hat bereits einige Zeit in einem Innsbrucker Modehaus gearbeitet. Sie möchte sich nunmehr in allen einschlägigen Arbeiten in Hetzendorf perfektionieren.

Bekanntlich war Traudl Hecher 1960 sensationelle Hahnenkamm-Siegerin und belegte bei den Olympischen Winterspielen in Squaw Valley im Abfahrtslauf den dritten Platz, auch 1961 blieb ihr der Erfolg bei verschiedenen Schikonkurrenzen treu. 1963 errang Traudl Hecher trotz eben überstandener Verletzung den Sieg im Riesentorlauf und in der Alpinen Kombination bei der österreichischen Meisterschaft. 1964 konnte sie - obwohl abermals verletzt - den dritten Platz im Abfahrtslauf bei den Olympischen Winterspielen in Innsbruck behaupten. Nun will sie sich also auch auf modischen Pisten bewähren.

- - -